

# Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden  
in der Region Schillerpark



**Kapernaum** und **Kornelius**

April 2021

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

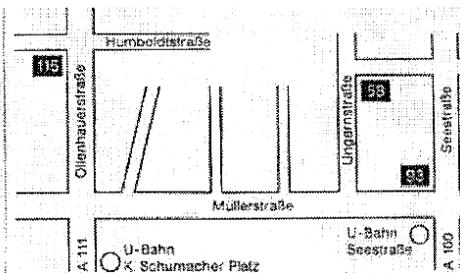
**RADDE GRABMALE o.H.G.**  
STEINMETZMEISTER & BILDHAUER  
INH. A. FRIEDEK & F. STRECKER



**Ollenhauerstraße 115** Fax/☎ 412 30 41  
13403 Berlin - Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

**Ungarnstraße 58** ☎ 451 83 33  
(Schillerpark) Fax 451 95 68  
13349 Berlin - Wedding Funk 0172-304 87 14

**Seestraße 93**  
(Ecke Müllerstraße)  
13347 Berlin - Wedding ☎ 451 50 53



**DOMICIL**  
Mitten im Leben

**Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße**



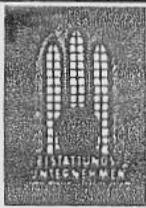
*Bei uns sind Sie  
in guten Händen!*

**Selbstbestimmt Leben. Professionell betreut werden.**

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße GmbH  
Müllerstraße 76 / 13349 Berlin  
Tel.: 030/ 817998-0 [www.domicil-seniorenresidenzen.de](http://www.domicil-seniorenresidenzen.de)  
Ansprechpartner: Einrichtungsleitung Susann Polster

**Erd- und  
Feuerbestattungen**

Das nächstgelegene  
Bestattungsinstitut



**Arno Günther**  
Müllerstraße 51a  
Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erladigung aller Formalitäten  
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122  
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56

 **weltladen wedding**

Seestraße 35 \* 13353 Berlin  
Im Vorraum der Kapernaum Kirche  
Tel.: 0176 – 509 897 72  
[fair65@gmx.de](mailto:fair65@gmx.de)

**Öffnungszeiten:**

Montag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	11.00 – 15.00 Uhr



**Wir haben noch Platz für  
Ihre Werbung. Hier könnte  
sie stehen. Auskunft gibt  
das Gemeindebüro der  
Kapernaum-Gemeinde.**

### **Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung**

Kolosser 1,15 nach der Einheitsübersetzung

Gott ist unsichtbar. Nicht zufällig enthält die Bibel auch das Gebot: Du sollst Dir kein Bild machen! Aber wir alle machen uns Bilder, ständig, von Gott, von anderen Menschen, von uns selbst.

Das Bilderverbot verlangt etwas scheinbar Unmögliches von uns. Dadurch lässt es uns aufhorchen, wach werden für die Gefahr, die darin liegt, dass wir uns Bilder machen von Gott und von anderen Menschen, aber auch von uns selbst. Es durchkreuzt die Arroganz des Bescheidwissens und den Drang, über jemanden verfügen zu wollen.

Wozu machen wir uns Bilder? „Was tun Sie“, wurde Herr Keuner gefragt, „wenn Sie einen Menschen lieben?“ „Ich mache einen Entwurf von ihm“, sagte Herr Keuner, „und Sorge, dass er ihm ähnlich wird.“ „Wer? Der Entwurf?“ „Nein“, sagte Herr Keuner, „der Mensch.“ Bertolt Brecht erzählt davon, dass wir uns Bilder von Menschen machen, und zwar von denen, die wir lieben. Wir machen uns ein Bild von ihnen, wie wir sie gerne hätten, und dann messen wir sie an diesem Bild und sehen zu, dass sie dem Bild gleich werden oder sind enttäuscht, wenn das nicht der Fall ist.

Max Frisch, der sich ebenfalls intensiv mit dem Bilderverbot in seinen Romanen auseinandergesetzt hat, formulierte einmal, worauf diese Art der Beziehung hinausläuft: „Du bist nicht,“ sagt der Enttäuschte, „wofür ich Dich gehalten habe.“ Und wofür hat man sich denn gehalten? Für ein Geheimnis, das der Mensch ja immerhin ist, ein erregendes Rätsel, das auszuhalten wir müde geworden sind. Man macht sich ein Bild. Das ist das Lieblose. Das ist der Verrat.“

Es ist schwer, sich kein Bild zu machen. Es ist schwer auszuhalten, dass der andere Mensch ebenso wie Gott ein Geheimnis ist, etwas, das ich nicht verstehe und über das ich nicht verfüge. Es ist noch schwieriger, wenn es um Gott geht, der ja ohnehin über alle Maßen unsichtbar ist. Unser Ursprung und Ziel ist und bleibt uns entzogen. Es ist unsere eigene Begrenzung, wenn wir uns Gott nur auf eine bestimmte Weise vorstellen können. Wie ein Mensch Gott sieht, ist abhängig von der Weise, wie er oder sie Gott zu sehen vermag. Und es ist wichtig, dass wir uns bewusst sind darüber, dass alle unsere Bilder eben nur unsere Bilder sind- und nicht Gott selbst.

Das geniale am Monatsspruch liegt, finde ich, gerade darin, dass die Menschen, an die sich der Kolosserbrief richtet, Christus nicht mehr vor Augen hatten. Dieses „Bild“ des unsichtbaren Gottes war für sie ganz praktisch schon selbst nicht mehr sichtbar. Christus ist also sozusagen selber das unsichtbare Bild. Wer sich ein Bild von der Anderen macht, der legt sie fest auf einen bestimmten Aspekt und grenzt andere Aspekte aus. Das ist mit Christus als Bild des unsichtbaren Gottes gar nicht so einfach. Dieses Bild macht demütig und bescheiden, weil es auf die Arroganz des Bescheidwissens verzichtet. Gott, der allem Lebendigen und dem Tod vorausliegt, ständig in Bewegung und Verwandlung, unsagbar, für den alle unsere Worte zu klein sind, bleibt in diesem Bild ein Geheimnis; Nicht festlegbar. Etwas, das den Rahmen sprengt und uns zu lebendiger Offenheit herausfordert. Dieses Bild kann uns helfen, Gott, Andere und uns selbst realistischer wahr zu nehmen. Ob uns das gelingt?

Ihr

*Alexander Tschernig*

## Aus dem Gemeindegemeinderat

---

Liebe Gemeinde,

heute möchte ich von der Märzszitzung berichten, die turnusgemäß gemeinsam mit dem Gemeindegemeinderat stattfand. Unter strengen Hygieneauflagen haben wir uns im Seitenschiff der Kirche getroffen, besonders um die aktuelle Situation zu besprechen.

Nachdem es einige Irritationen bei der Anwesenheitsdokumentation gab, funktioniert diese in leicht veränderter Form nun wieder einwandfrei. Und es gibt wieder Anlass dem Kirchdienst und hier besonders der ejw für den sonntäglichen Dienst zu danken.

Landesbischof Stäblein rief unlängst die Gemeinden dazu auf, die eigenen Möglichkeiten nicht bis an die Grenzen auszuloten: „*Wir sollten tun, was möglich ist, und lassen, was unnötig ist oder Menschen gefährdet.*“ Die Aufgabe der Kirche in der Pandemie sei es vor allem, denen eine Stimme zu geben, die ungehört bleiben. Dies berücksichtigt der GKR bei seinen Entscheidungen.

Konkretes zu Veranstaltungen können wir nicht sagen – eine Jahresplanung konnte unter den aktuellen Bedingungen nicht erstellt werden und auch viele angedachte Projekte – wie z.B. die Renovierung des Gemeindegemeinschaftssaals – verschieben sich.

Endlich konnten wir den Haushalt für das Jahr 2021 beschließen, der erstmalig mit einem Defizit schließen wird und wie angekündigt nach telefonischer Anmeldung in der Küsterei einzusehen ist.

Auch in diesem Sommer wollen wir wieder einen Teil des Mittelstreifens gegenüber der Kapernaumkirche betreuen (s. Artikel weiter hinten).

Nun wollen wir hoffen, dass Impfungen und Tests dazu führen, dass sich die Pandemie bald eindämmen lässt.

Ich wünsche ihnen noch eine ruhige Passionszeit und dann ein fröhliches und gesegnetes Osterfest. Bleiben Sie gesund.

Herzlichst

*Barbara Simon*

## Zum Titelblatt

---

Das **Dreihasenbild** stellt drei springende Hasen dar, die in Kreisform angeordnet sind und es taucht an verschiedenen Orten und in den unterschiedlichsten Kulturen der Welt auf, u. a. an einem Fenster des Paderborner Doms.

Seine ursprüngliche Bedeutung ist nicht klar, aber einige frühe bemalte Ostereier zeigen das Dreihasenbild, es könnte ein Symbol für die Dreifaltigkeit sein. Diese Verbindung von Osterei und Hasenbild führte in der Folge zur Entwicklung der Figur des Osterhasen. Der Hase gilt auch als Symbol für Fruchtbarkeit.

Mehr darüber bei wikipedia, von dort stammt auch der Text (gekürzt)

Foto: pixabay

Wir treffen uns am  
**ersten Dienstag des Monats, 17.00 Uhr**  
im Gemeindezentrum Schillerhöhe



In der Hoffnung, dass wir diese Beiträge nicht wieder verschieben müssen...

**Dienstag, 13. April 2021 – „Leselust“** **Wegen der Ostertage: 2. Dienstag!**

Sich vorlesen zu lassen, ist ein Vergnügen eigener Art –  
oder auch eine „(Lese-)Lust“:



Die wollen und können wir wieder genießen, wenn im April erneut Mitarbeitende aus dem agens-Projektzentrum (einer Einrichtung des Bezirkes Mitte) zu uns kommen, die an anderer Stelle schon viel Freude bereitet haben bzw. bereiten mit einer Auswahl und dem gekonnten Vortrag von Literatur.

Lassen wir uns überraschen, was sie uns mit- und zu Gehör bringen –  
und lassen Sie sich herzlich einladen zu diesem Nachmittag im April!

**Dienstag, 04. Mai 2021 – „Bibliolog“**



Wir freuen uns, Christian Moest (ehemaliger Pfarrer in der Schillerhöhe und ausgebildeter Bibliologe) wieder im Gemeindezentrum begrüßen zu können.

Auch dieses Mal beschäftigen wir uns mit Texten der Bibel unter Verwendung Methode des Bibliologs. Dabei führt uns Christian Moest in eine Figur der biblischen Geschichte und bittet uns, deren Gedanken und Gefühle zu erleben und, wenn wir wollen, auch zum Ausdruck zu bringen.

Es ist erstaunlich, wieviel Neues man mit dieser Methode entdecken kann.  
Welche Geschichte er genau bearbeiten wird, möchte er heute noch nicht verraten.

Wir hoffen wieder auf schöne und fröhliche gemeinsame Stunden mit Ihnen.  
Im Namen der Gruppe

*Dagmar Tilsch*

# Kirchenmusik in Kapernaum

Liebe Gemeinde,

"Sie sind Organistin? - und was machen Sie so in der Woche?"

Hand aufs Herz - wer hat das nicht schon einmal gedacht: Organisten müssen doch nur am Sonntag arbeiten.

Deshalb möchte ich Ihnen diesmal mit einem unterhaltsamen Gedicht die Realität des Kirchenmusikberufes näher bringen. Die ernste Seite unseres Berufes kommt am Schluss zu Sprache, die Reduzierung von Kirchenmusik-Stellen:

- A-Stellen: "große" hauptberufliche Stellen,
- B-Stellen: "mittlere" Stellen,
- C-Stellen waren nebenberuflich, d.h. als "Zweitjob" gedacht.

In 11 Weddinger Gemeinden gab es vier A-Stellen und sechs B-Stellen, die in den vergangenen Jahren alle reduziert worden sind.

Umso mehr freue ich mich, dass die Kapernaum-Gemeinde noch eine volle Kirchenmusikstelle hat, um das umfangreiche musikalische Angebot auch nach Corona fortsetzen zu können.

Dann werde ich alle unten genannten Tätigkeiten mit Freude wieder aufnehmen.

So bleibt nur der Wunsch, dass es nicht zu weiteren Stellenkürzungen kommen wird.

Da es mit den Impfungen stetig voran geht, habe ich die Hoffnung, Sie demnächst zu einer großen "Orgelparty - Stars and Pipes forever" einladen zu können.

Bis dahin können Sie unsere schöne Orgel aber weiterhin im Gottesdienst hören, wie z. B. bei der Andacht zur Sterbestunde Jesu am Karfreitag.

Ihre *Gesine Hagemann*  
Kirchenmusikerin

## Der Organist.



Das Postleiff mit süßem hal/  
Schlag ich auff Bürgerlichem Gal/  
Da die ehrbarn der Gschlecht sind gfeßn/  
Ein köstlich Hochzeitmal zu essen/  
Daf in die weil nicht werd zu lang  
Brauchn wir die Lepern mit gesang/  
Daf sich darvon jr Herz eben/  
In freud vnd wunne thu erhebn.

## A-B-C-Alarm (Text von Norbert Klose)

Erst einmal muss er studieren,  
Kyries zu intonieren,  
Pastor's Liturgie soufflieren  
und darauf auch respondieren.

Liedbuchtexte rezitieren,  
Melodien jubilieren,  
Dirigieren exerzieren,  
seine Orgel reparieren

César Franck interpretieren  
aus dem Hut improvisieren  
Liedbegleitung colorieren  
und nach pull moll transponieren,

Bachsche Fugen dann sezieren  
und genau analysieren,  
alte Schlüssel memorieren  
und am besten promovieren,

damit er das kann, was er soll,  
doch braucht er nicht was er so kann,  
denn er soll:

Schöne Stücke komponieren,  
für den Chor auch arrangieren,  
dann im Apparat kopieren,  
in den Proben einstudieren

Chorpedeste konstruieren,  
das Orchester engagieren,  
die Solisten rekrutieren,  
Honorare garantieren,

die Programme formulieren,  
stundenlang telefonieren,  
auch die Zeitung informieren,  
Pressekarten reservieren,

Zeichnungen auf Zettel schmieren  
und draus ein Plakat kreieren,  
Flutscheinwerfer installieren,  
Truhengorgel transportieren

Helfer finden, die kassieren,  
Stühle stellen delegieren,  
nachher alles kontrollieren,  
falls es sein muss, korrigieren

Samstags generalprobieren,  
dabei einmal explodieren,  
vorher Küster instruieren,  
nachher Kaffee zu servieren,

im Konzert dann dirigieren,  
und sich dabei nicht genieren,  
sein Idol zu imitieren,  
dann, wenn alle applaudieren,

den Solisten gratulieren,  
Rezensionen ignorieren,  
aufhör'n mit dem transpirieren,  
um dann draußen nicht zu frieren.

Das ist, was er täglich tun muss  
und wem das noch nicht genug ist:  
Er muss noch:

Neues Liedgut recherchieren,  
schlechte Stücke aussortieren,  
Jahrespläne konzipieren,  
Haushaltsmittel disponieren,

Kirchenvorstand motivieren,  
seinen Plan zu finanzieren,  
dabei hart argumentieren  
und nicht die Geduld verlieren.

Kinderchor organisieren,  
Werbebriefe adressieren,  
seine Stimme strapazieren  
und mit Salbeitee kurieren

ständig seinen Chor trainieren,  
besser zu artikulieren  
Chorklang laufend optimieren,  
Brummer dabei tolerieren

Es sind ziemlich schlechte Manieren  
ständig A-Stell'n zu reduzieren,  
B-Stell'n zu eliminieren  
C-Stell'n gar nicht zu honorieren  
bleibt ihm nur zu vegetieren,  
und am Ende arm krepieren...

# Begrünung des Mittelstreifens 2021

Liebe Gemeinde,

wie bereits im vergangenen Jahr, werden wir den Mittelstreifen gegenüber der Kirche wieder insekten- und bienenfreundlich begrünen. Kurt Schmich, Detlef Wiethüchter und ich haben dafür bereits im vergangenen September ca. 300 Blumenzwiebeln gesetzt und reichlich Samen in die Erde getan für Pflanzen, die vor allem für Bienen und Schmetterlinge, aber auch andere Insekten sehr nützlich sind.



Die ersten Krokusse haben bereits geblüht. Einige davon können Sie hier sehen. Von den Blumenzwiebeln waren nur etwa 30 Krokusse. Was Sie bisher sehen können, wenn sie dort lang gehen, ist also noch unsichtbares Leben. Aber wir hoffen, dass sich das im Laufe des Jahres verändert. Das Erdreich auf dem Mittelstreifen ist allerdings stark vermüllt und auch nicht besonders fruchtbar. Vermutlich werden wir, sobald das Wetter es zulässt, auch einmal „düngend“ auf dem Gebiet tätig werden müssen.

Wie bereits im Jahr 2020 haben wir mit dem Grünflächenamt eine Pflegevereinbarung getroffen und können die Seite des Mittelstreifens, die der Kirche direkt gegenüber liegt – von der Ampel aus gesehen bis zum 6. Baum, wieder bepflanzen und pflegen. Dazu sind auch Sie gerne eingeladen. Nicht nur benötigen wir Menschen, die die dort wachsenden Blumen und Sträucher begießen. Wenn es erst einmal warm genug ist, dürfen Sie auch sehr gerne selber dort Pflanzen spenden und in die Erde tun, die für Insekten überlebenswichtig sind. Auf diese Weise tragen wir alle nicht nur dazu bei, das Überleben von Insekten und speziell Bienen zu befördern, wir machen auch unsere Ecke des Weddings ein kleines bisschen schöner.

Entsprechende Plakate, die dafür werben, hat Barbara Simon bereits im letzten Jahr entworfen und wir werden sie zu gegebener Zeit an den Bäumen befestigen.

Pflanzen Sie für die Schöpfung!

Wir freuen uns über jede Art der Beteiligung und über jede einzelne Blume.

Ihr

Alexander Tschernig



## Gründonnerstag

18.00 Uhr



Gottesdienst in der Kapernaumkirche  
Dagmar Tilsch und Alexander Tschernig

Die Gemeinden der Region sind eingeladen.

## Karfreitag

11.00 Uhr

Gottesdienst in der Kapernaumkirche  
Gertrud Heublein



15.00 Uhr

Zur Sterbestunde: Andacht mit Musik (Bach, Buxtehude, Brahms u.a.)  
Gesine Hagemann, Alexander Tschernig

## Karsamstag

20.00 Uhr



im Garten des Gemeindezentrums

Andacht am Feuer  
Alexander Tschernig

Die Gemeinden der Region sind eingeladen.

## Ostersonntag

10.00 Uhr



Gottesdienst in der Kapernaumkirche  
Dagmar Tilsch

Leider ohne Frühstück,  
aber vielleicht mit einer Überraschung

# Tag des guten Lebens 2021



**Alle sind herzlich eingeladen!**

**Macht mit!**

Der „Tag des Guten Lebens 2021“ findet wieder als Nachbarschaftstreffen auf der öffentlichen Straße statt. Wir wollen trotz Corona dem Guten Leben im Brüsseler Kiez Raum geben.

An fünf Freitagnachmittagen kann die Nachbarschaft auf der autofreien Antwerpener Straße den frei gewordenen Raum erleben und selbst nutzen: zum Entspannen, Plauschen, Spielen, Essen oder Tanzen, zum Teilen und Schenken (kein Verkauf!). Wir bitten die Autobesitzer an diesen Tagen den Straßenraum freizugeben und ihre Autos woanders zu parken.



Immer freitags – immer 15 bis 20 Uhr – immer auf einem anderen Abschnitt der Antwerpener Straße, immer in Form einer temporären Spielstraße, das heißt, dass Kinder und ihr Anhang ausdrücklich eingeladen sind, diesen Platz zu nutzen, mit Spiel und Spaß und Freude:

Am		vor den Häusern
<b>28. Mai</b>	<b>Alternatives Wirtschaften</b>	45 - 50
<b>18. Juni</b>	<b>Technologie &amp; Werkzeug, vom Handwerk z. Digitalisierung</b>	38 - 44
<b>30. Juli</b>	<b>Grün im Kiez</b>	8 - 14
<b>27. Aug</b>	<b>Kultur(en) im Kiez</b>	1 - 7
<b>17. Sept</b>	<b>Urbane Mobilität</b>	45 - 50

Die Themen sind als Anregung zum Mitmachen zu verstehen, es können eigene Aktionen angemeldet werden.

Mit unserer Initiative setzen wir uns für einen Wandel ein, hin zu mehr Nachhaltigkeit, Sozialem, Demokratie und für die Vielfalt.

Ein Erlebnis, das dazu anregt, dass sich die Menschen begegnen und wieder mehr ins Gespräch miteinander kommen.

Hier könnt ihr eure Aktionen anmelden:

<https://tagdesgutenlebens.berlin/aktion-anmelden/mitmachen>

Weitere Informationen:

[www.tagdesgutenlebens.berlin](http://www.tagdesgutenlebens.berlin)

Instagram: @tagdesgutenlebenswedding

<https://www.facebook.com/bruesselerkiez/>

## Abschied in der Kita

---

Mehr als 25 Jahre war Annelie Autzen in der Kita der Kapernaum-Gemeinde beschäftigt.



Bei Wind und Wetter kam sie mit dem Fahrrad in die Gemeinde, um hier mit den Kindern zu arbeiten. Den Kindern eine schöne Zeit in der Kita zu bereiten, ihnen Bildung zu vermitteln, ihnen Gemeinschaft zu ermöglichen und sie auf die Schule vorzubereiten – diese Liste lässt sich beliebig fortführen – all das waren und sind Annelie Herzensangelegenheiten.

Darüber hinaus pflegte sie stets einen guten Kontakt zu den Eltern und in die Kapernaum-Gemeinde hinein.

Nachdem sie mehrere Jahre die Aufgaben der stellvertretenden Leiterin wahrgenommen hatte, übernahm sie im Frühjahr 2017 die Leitung der Kita. Jetzt möchte sich Annelie Autzen neuen Herausforderungen stellen und hat die Gemeinde verlassen.

So sehr wir das bedauern, wünschen wir ihr bei ihren neuen Aufgaben und privat alles Gute und Gottes Segen.

Liebe Annelie, bleib weiter behütet und beschirmt.

Für den Gemeindegemeinderat und für die Mitarbeiter\*innen  
*Barbara Simon*



---

## Neue Kita-Leitung



Der Kita-Verband hat sich bereits für eine neue Leitung entschieden:

Wir werden Frau Sahar Bahadorvand-Shahni bitten, dass sie sich in einer der nächsten Ausgaben des Gemeindeblattes vorstellt.

Wir wünschen ihr einen guten Beginn hier in der Kapernaum-Gemeinde.

# Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

---

## **Flötenkreis**

Mo 17.00 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

## **Bläser**

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille  
Tel. 404 27 15

## **Kantorei**

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

## **Kinderchor**

Do 14.15 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

## **Kapernaum Singers**

- Gospel and more -  
Do 19.00 Uhr Seestr. Johannes Pangritz und  
Karin Hillmer

## **Orchester**

Do 20.00 Uhr (nach Verabredung) Seestr. Gesine Hagemann

## **Weltladen**

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich  
Mi 16.00 – 19.00 Uhr  
Sa 11.00 – 15.00 Uhr  
Tel. 451 81 05

## **Weddinger Puppenwerkstatt**

Mo 18.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas  
Di 10.00 – 13.00 Uhr  
Tel. 453 98 91

## **Offene Kirche**

Mi.16.00 – 18.30 Uhr Seestr. Team

## **Laib und Seele**

Lebensmittelausgabe für Seestr. Lutz Krause,  
Bedürftige Markus Steinmeyer  
Di, entsprechend Veröffentlichung und Team

## **Mittagsgebet**

Di 12.00 Uhr Seestr. Markus Steinmeyer

## **KAP-Café**

Mi.14.30 – 16.30 Uhr Seestr. Marita Bauer und Team

## **Bastelkreis**

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner  
Tel. 452 23 37

## **Ev. Jungenschaft Wedding (bk)**

Gruppen, die Kinder aufnehmen, Seestr. Markus Maaß  
können bei Markus Maaß erfragt und Hortenleiter  
werden. Tel. 0172 / 397 28 56

## **Kindersonntag**

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr. Markus Maaß und Team  
nach Ankündigung

## **Treff im Seitenschiff**

nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig

# Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

---

## **KuKiK**

Kaffee und Kultur in Kapernaum  
jeden letzten Montag im Monat alle  
zwei Monate

Seestr.

Markus Steinmeyer  
und Team  
Tel./AB: 70 71 51 83

## **Taizégebete**

an jedem 2. Mittwoch im Monat  
19.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer  
Tel./AB: 70 71 51 83

## **Kapernaum in Bewegung**

Mo 11.00 Uhr im Sitzen  
... 12.00 Uhr im Stehen

Brienzer Str.

Clemens Kochler  
Tel.: 0172 / 155 70 89

## **Tai Chi**

Fr 18.00 – 19.00 Uhr.  
Gemeindesaal

Seestr.

Clemens Kochler  
Tel.: 0172 / 155 70 89

## **Malkreis**

Fr 11.00 – 14.00 Uhr  
an jedem 1. und 3. Freitag im Monat

Seestr.

Markus Steinmeyer  
Tel./AB: 70 71 51 83

## **Bibelkreis**

Di 17.00 Uhr  
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat

Seestr.

Markus Steinmeyer  
Tel./AB: 70 71 51 83

## **Philosoph.-theolog. Gesprächskreis**

einmal monatlich Mittwoch  
nach Ankündigung

Seestr.

Pfr. Alexander Tschernig

## **Junge Erwachsene**

einmal monatlich

Seestr.

Markus Steinmeyer  
Tel./AB: 70 71 51 83

## **Bibel und Welt**

Di 17.00 Uhr  
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Pfrn. Dagmar Tilsch  
Tel. 70 71 51 86

## **Spielekreis**

Sa 19.00 Uhr  
an jedem 3. Samstag im Monat  
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski  
Tel. 49 99 84 77

## **Konfirmandenunterricht**

Mi.17.00 – 18.30 Uhr

Badstr. 50

Pfr. Thilo Haak  
NN

---

## **Bethel Revival Church Berlin**

Gottesdienst  
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

## **World Healers Berlin**

Gottesdienst  
So 12.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Ch. M. Nganga

# Unsere Gottesdienste

## Monatsspruch April 2021

**Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.**

Kolosser 1,15



Datum	Zeit	Ort / PredigerIn
01. April 2021 <b>Gründonnerstag</b>	<del>15.00 Uhr</del>	Der geplante Gottesdienst entfällt.
02. April 2021 <b>Karfreitag</b>	<del>9.30 Uhr</del>	Der geplante Gottesdienst entfällt.
	<del>15.00 Uhr</del>	Die geplante Andacht entfällt.
03. April 2021 <b>Karsamstag</b>	20.00 Uhr	Regionale Einladung in das Gemeindezentrum Schillerhöhe
04. April 2021 <b>Ostersonntag</b>	<del>9.30 Uhr</del>	Kein Gottesdienst, aber „ <b>Überraschung to go</b> “ an der Kirchentür
11. April 2021 <b>Quasimodogeniti</b>	9.30 Uhr	Korneliuskirche* <b>Peter Tiedt</b>
18. April 2021 <b>Misericordias Domini</b>	9.30 Uhr	Korneliuskirche* <b>Sarah Schattkowsky</b>
25. April 2021 <b>Jubilate</b>	9.30 Uhr	Korneliuskirche* <b>Anke von Eckstaedt</b>
02. Mai 2021 <b>Kantate</b>	11.00 Uhr	Regionaler Gottesdienst in der Kapernaumkirche

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge oder informieren Sie sich in den Gemeindebüros

\*Anmeldung für die Gottesdienste in Kornelius jeweils bis zum Donnerstag im Gemeindebüro.



Datum	Zeit	Ort / PredigerIn
01. April 2021 <b>Gründonnerstag</b>	18.00 Uhr	Kapernaumkirche <b>Alexander Tschernig</b> <b>Dagmar Tilsch</b>
02. April 2021 <b>Karfreitag</b>	11.00 Uhr	Kapernaumkirche <b>Gertrud Heublein</b>
	15.00 Uhr	Zur Sterbestunde: Andacht mit Musik <b>Gesine Hagemann, Alexander Tschernig</b>
03. April 2021 <b>Karsamstag</b>	20.00 Uhr	Garten des GZ Schillerhöhe <b>Alexander Tschernig</b>
04. April 2021 <b>Ostersonntag</b>	10.00 Uhr	Kapernaumkirche <b>Dagmar Tilsch</b>
11. April 2021 <b>Quasimodogeniti</b>	11.00 Uhr	Kapernaumkirche <b>Dagmar Tilsch</b>
18. April 2021 <b>Miserikordias Domini</b>	11.00 Uhr	Kapernaumkirche <b>Alexander Tschernig</b>
25. April 2021 <b>Jubilate</b>	11.00 Uhr	Kapernaumkirche <b>Helmut Blanck</b>
02. Mai 2021 <b>Kantate</b>	11.00 Uhr	Regionaler Gottesdienst in der Kapernaumkirche <b>Alexander Tschernig</b> <b>Dagmar Tilsch</b>

# Freud und Leid vom 16. Februar bis 15. März 2021

---

## Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Ilse N. (80)  
Margit P. (93)  
Heike R. (81)  
Silvia T. (52)  
Wilfried R. (78)

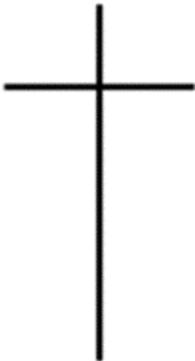


Sollten Sie mit der Veröffentlichung des Namens unter dieser Rubrik nicht einverstanden sein, bitten wir um Nachricht im Gemeindebüro. Wir werden den Namen dann nicht mehr veröffentlichen.

## Traueranzeige

---

Die Kapernaum-Gemeinde trauert um ihren ehemaligen Pfarrer.



### Pfarrer i. R. Knut Soppa

verstarb im 83. Lebensjahr am 17. März 2021 nach langer, schwerer Krankheit in seiner Wohnung.

Viele Jahre war Knut Soppa Pfarrer der Kapernaum-Gemeinde und besonders ist sein Name mit dem Aufbau des Gemeindezentrums Schillerhöhe verbunden.

Viele Menschen haben berichtet, was sie Knut Soppa zu verdanken haben – haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende, Pfarrer\*innen genauso wie Gemeindeglieder aus Kapernaum und der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Gemeinde.

Maßgeblich hat er sich eingesetzt bei der Gründung der Evangelischen Jungenschaft Wedding (ejw) und war engagiert in der Schülerarbeit (BK).

Knut Soppa hat viele Menschen begleitet zu frohen Anlässen, aber auch in schwierigen Situationen und Zeiten der Trauer – während seiner Dienstzeit und auch darüber hinaus während der Zeit seines Ruhestands. Zum 40. Jubiläum des Gemeindezentrums hat er letztmalig in Kapernaum gepredigt

Die Kapernaum-Gemeinde wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Anteilnahme gilt seinem Lebensgefährten Jürgen Demandt.

Für den Gemeindegkirchenrat der Kapernaum-Gemeinde  
*Barbara Simon*

## Aus der Gemeindeleitung Kornelius

---

Liebe Gemeinde,

wie Sie im März schon erfahren haben, haben wir die Gottesdienstfeiern wieder aufgenommen. Weiterhin werden wir aber nur verkürzte Gottesdienste und Andachten feiern können und müssen nach wie vor auf Abstands- und Hygieneregeln achten. Auch die Anmeldung im Gemeindebüro ist weiterhin verpflichtend. Achten Sie bitte auch darauf, in den Gottesdiensten einen medizinischen Mund-Nase-Schutz zu tragen, wie es auch im Öffentlichen Nahverkehr oder im Einzelhandel vorgeschrieben ist.

Die Karwoche sowie der Ostersonntag werden ebenfalls unter diesen Maßgaben stattfinden. Trotz der anhaltenden Widrigkeiten freuen wir uns sehr, Sie am Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag zu sehen.

„Texte für Sie“ werden wir bis einschließlich 01. April immer donnerstags für Sie an der Kirchentür aushängen.

Auch dieses Mal hat sich der GKR mit dem Thema Heizung beschäftigt. Das neue Klimaschutzgesetz der EKBO sieht vor die Emissionen bis 2050 auf Null zu senken. Das bedeutet, dass wir in Zukunft CO<sup>2</sup>-neutral und ausschließlich mit erneuerbaren Energien heizen wollen. Zu den Heizmöglichkeiten für unser Gemeindehaus, die Kirche und die Kita holt der GKR in den nächsten Wochen weitere Expertisen und Angebote ein.

GKR-Mitglied Laura Kropp wird unsere Gemeinde in Zukunft als Synodale vertreten und ersetzt damit Frau Kindler. Herr Brandt ist ebenfalls aus dem Dienst als Synodaler ausgeschieden. Pfarrerin Schattkowsky wurde zur 2. Stellvertreterin „der Region“ für die Synodalen aus dem Pfarramt gewählt.

Die Stellenbesetzung für die Küsterei ist erfolgreich abgeschlossen. Nach drei sehr guten Bewerbungsgesprächen hat der GKR die Stelle mit Frau Silke Krüger besetzt, die ab Mai ihre Arbeit in unserem Gemeindebüro aufnehmen wird. Frau Krüger arbeitet schon als Küsterin in der benachbarten Nazareth-Kirchengemeinde und wird das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen nun auch bei uns in Kornelius verstärken. Sie ersetzt damit Frau Ließmann, die ab Mai in den Ruhestand gehen wird.

Noch können wir nicht sagen, wie es nach Ostern konkret mit unserem Gemeindeleben weitergehen kann. Auch wenn die Maßnahmen Stück für Stück gelockert werden, müssen wir wohl noch lange mit Einschränkungen im Privaten wie im Gemeindealltag zurechtkommen. Der GKR möchte allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen sowie Ihnen allen danken, für Ihre unendliche Geduld und Ihr Engagement, das auch in diesen Zeiten unsere Gemeinde zusammenhält.

Blieben Sie gesund und kommen Sie gut durch die Karwoche und die Ostertage!

Blieben Sie zuversichtlich!

*Christel Dannenberg*  
*Sarah Schattkowsky*

## Infos zur Gemeindeversammlung

---

Liebe Gemeinde,

am 14. März fand unsere außerordentliche Gemeindeversammlung mit insgesamt 25 Gemeindemitgliedern statt. Der GKR hat zum Thema Baumaßnahmen auf dem Gelände der Korneliusgemeinde informiert und wir sind gemeinsam ins Gespräch gekommen.

Zu Gast waren neben Superintendent Martin Kirchner auch Tino Seidel, Leiter der Immobilienabteilung des Kirchlichen Verwaltungsamts, und Martin Strauß, der für die Baubetreuung im Kirchenkreis verantwortlich ist.

Das Kirchliche Verwaltungsamt (KVA) hat den Wunsch, ein neues Verwaltungsgebäude zu bauen, da die aktuellen Mietkosten im Bezirk Mitte nicht mehr wirtschaftlich sind. Außerdem muss ein neuer Standort her. Da das KVA Dienstleister für den ganzen Kirchenkreisverband, also die Kirchenkreise Stadtmitte, Nord-Ost und Reinickendorf ist, bietet sich daher ein zentraler Standort im Wedding an. Vor einigen Monaten ist deshalb das KVA mit dem Angebot an den GKR der Korneliusgemeinde herangetreten, einen Teil unseres Gemeindegeländes zu pachten und ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten. Dafür müsste unser Gemeindehaus abgerissen werden. Neben den Verwaltungsräumen des KVAs wäre in so einem Haus aber auch Platz für eine Pfarrdienstwohnung, einen großen Saal und eventuell mehrere (Büro-)Räume, die der Gemeinde zur Verfügung stehen würden. Ein begrünter Innenhof zwischen Kirchengebäude, KVA und Kita soll ebenfalls entstehen. Dabei würden die Abstände und Freiräume zur bzw. vor der Kirche aber nicht verengt. Auch soll es keine Anbauten oder gar bauliche Veränderungen am Kirchengebäude geben.

Bei der konkreten Planung der Flächen innen und außen würde der GKR miteinbezogen werden. Noch gibt es aber kaum genaue Pläne der Architekten. Diese würden im Falle eines positiven GKR-Beschlusses erst in den nächsten Monaten entstehen.

Wenn es nach den Bauherren geht, würde die Bauzeit für dieses Projekt im Frühling nächsten Jahres beginnen. Mit einem, auch für uns, bezugsfertigen Gebäude könnte dann Ende 2024 oder Anfang 2025 gerechnet werden. Das steht aber im Moment noch etwas in den Sternen, gerne können Sie aber schon einmal einen Blick auf die Ideen des KVAs werfen (siehe Bauplan).

Mit unseren drei Gästen sind wir gut ins Gespräch gekommen, konnten Fragen stellen und Sorgen äußern. Das Thema Bau, im Hinblick auf das Gemeindehaus, war den meisten anwesenden Gemeindemitgliedern alles andere als neu, da es schon seit vielen Jahren immer wieder darum ging, wie es mit dem sanierungsbedürftigen Gemeindehaus und dem Gelände weitergehen soll.

Neben den großen Herausforderungen, die eine zwei- bis dreijährige Bauphase für uns als Gemeinde mit sich bringen würde, konnten wir aber auch schnell die Vorteile herausarbeiten und letztlich wäre unsere Gemeinde damit auf lange Zeit finanziell abgesichert.

Schon in der kommenden Sitzung wird der GKR einen Beschluss fassen und damit eine Entscheidung treffen, in welche Richtung die Gemeinde in Zukunft gehen wird.

## Infos zur Gemeindeversammlung

Nach einer ersten groben Skizze soll ein L-förmiges, dreieinhalb-stöckiges Gebäude mit Dachgarten entstehen. Die Kirche sowie Kita und Kitagelände werden dabei nicht verändert. Dadurch, dass das Gebäude bis an den Straßenrand vorversetzt wird, würde ein größerer, geschützter Innenhof entstehen.



neues KVA-Gebäude



altes Gemeindehaus

## Aktuelles aus der Gemeindegarbeit

---

### Einladung zur „Stillen Einkehr“

Unsere Korneliuskirche ist ein Ort der Besinnung und des Gebetes, aber auch der Hoffnung. Hier ist ein Ort, um zur inneren Ruhe zu finden, eine Unterbrechung des Alltags zu erleben, für ein stilles Gebet und die Möglichkeit, eine Kerze als Licht der Hoffnung zu entzünden.



*Foto: Nile auf Pixabay*

**Jeden Donnerstag,**      **08. April**  
   **15. April**  
   **22. April**  
   **29. April**

von **14.00 – 16.00 Uhr** steht die Kirche offen. Willkommen!

## Der andere Stadspaziergang

---

Seit Februar 2021 gibt es wieder Stadspaziergänge. Sie können in unserem Pfarrbezirk alleine oder zu zweit Orte mit interessanter Geschichte entdecken. Im April können Sie den dritten von drei Stolpersteinen in unserem Pfarrbezirk entdecken.

Wann                      **April 2021**

Wo                         **Stolpersteine in unserem Pfarrbezirk**  
                                 **Otawistraße 23**

Im Gemeindebüro, während der Sprechstunden, können Sie sich dazu eine Mappe mit Wegbeschreibung und Informationen zum Zielort abholen.

Sie erfahren Wissenswertes über die Erinnerungskultur der Stolpersteine und über das neue Angebot „**Stolpersteininitiative Kornelius Gemeinde**“.

Vielleicht mögen Sie einen weiteren Menschen anrufen, um gemeinsam diesen Ort zu entdecken.

## Rückblick Projekt: Wärme schenken

---

Vom 28. November 2020 bis 28. März 2021 wurden in unserer Gemeinde die Türen für das Angebot „Wärme schenken“ geöffnet. Das Angebot, im Rahmen der Berliner Kältehilfe, stand wohnungslosen Frauen offen. Sie fanden hier Wärme, Schutz, heiße Getränke, Suppe, Toiletten und ein offenes Ohr. In dieser Zeit kamen jeden Samstag und jeden Sonntag, 14.00 – 18.00 Uhr, bis zu 10 Frauen im Alter von 20-75 Jahren. Einige blieben den ganzen Tag, einige kamen kurz zum Aufwärmen.



Foto: Anna Sulencka auf Pixabay

Ich bin froh, dass wir dem Aufruf des Diakonischen Werkes gefolgt sind und die Türen geöffnet haben. Die Pandemie hat die Berliner Kältehilfe in dieser Saison vor sehr große Probleme gestellt. Etliche Wärmerstuben konnten ihre Türen nicht öffnen, da ihre Räume zu klein waren, um die Abstandsregelungen einhalten zu können. Schlafsäle und Mehrbettzimmer in Notübernachtungen mussten drastisch verändert werden, um eine Infektion mit Covid 19

zu minimieren. Viele weitere Schlafplätze mussten gefunden werden und so wurden etliche Hotels und Hostels angemietet, die ja alle keine Touristen empfangen durften. Sie haben es sicherlich in Funk und Fernsehen gehört. Viele weitere Orte, z.B. Einkaufszentren und Bibliotheken, waren den Winter über ganz oder teilweise geschlossen. So hatten wohnungslose Menschen kaum die Möglichkeit, sich aufzuwärmen oder eine Toilette benutzen zu können. In den Hotels und Hostels gab es oft nicht die Möglichkeit, sich auf Abstand in einem Gemeinschaftsraum zu treffen. So waren Orte wie die Kornelius Gemeinde, insbesondere für Frauen, in dieser Zeit wichtig. Trotzdem war es für die Frauen nicht einfach, auch wenn es sehr kalt draußen war, einen Ort aufzusuchen, der ihnen noch nicht bekannt war. Sie kennen dies vielleicht auch. Sie möchten gerne etwas machen, kennen jedoch die anderen Menschen nicht in dieser Gruppe. Es gehört schon einen bisschen Mut dazu, sich auf unbekanntem Terrain zu bewegen.

Der Kirchenkreis Berlin Nord-Ost hat sich auch dieses Themas angenommen und hatte einen Aufruf an alle Gemeinden verschickt. Zwei weitere Gemeinden öffneten dann im Februar 2021 ihre Türen für obdachlose, wohnungslose und stadtarme Menschen.

Der Winter neigt sich dem Ende. Die Angst bleibt, sich mit Covid 19 anzustecken, oft alleine zu sein. Mitte März war noch nicht geklärt, ob die angemieteten Hotels und Hostels wenigstens geöffnet bleiben.

Ich danke allen Gemeindegliedern für ihre Spenden! Insbesondere soll ich der „Kuchenbäckerin“ ein herzliches Dankeschön von den Frauen bestellen.

# Ökumenische Kampagne

#beziehungsweise: jüdisch und christlich -  
näher als du denkst

Diese wichtige und interessante Kampagne möchten wir Ihnen näher bringen. Die Plakate werden wir häufiger im Straßenbild sehen. Leider gibt es die Monatsblätter nur online. Um auch Menschen ohne Computer und Internet an den monatlichen Denkanstößen teilhaben zu lassen, drucken wir diese

ab und veröffentlichen sie in unserem Gemeindebrief.

Mit vielen Grüßen,

Andrea Delitz - Gemeindegearbeit

## Umkehren zum Leben *beziehungsweise* Antisemitismus ist Sünde.

Die Passions- und Osterzeit war jahrhundertlang Pogromzeit. Jüdinnen und Juden wurden fälschlich für den Tod Jesu verantwortlich gemacht, gequält und ermordet.

Christinnen und Christen müssen den Anfeindungen gegen Jüdinnen und Juden widerstehen. Als Geschwister die Treue Gottes bezeugen!



Antisemitismus hatte und hat mörderische Folgen, und selbst seine „milderen“ Varianten vergiften das Leben. Die religiös, rassistisch oder politisch begründete Abwertung des Judentums fordert die jüdische Gemeinschaft zu allen Zeiten zu Antworten heraus. Manche Jüdinnen und Juden versuchten den Demütigungen zu entgehen, indem sie möglichst wenig als solche erkennbar sind und sich an die Umgebung assimilieren. Am anderen Ende des Spektrums finden sich jene, die diese Bemühungen als aussichtslos verwarfen und die Errichtung eines eigenen Gemeinwesens erstrebten, in dem Juden Hass keine Chance mehr haben würde. Jüdische Gegenwehr äußerte sich auch in vielfältigen Formen von Aufklärung, Apologetik und Entkräftung antisemitischer Anwürfe. Der Verunsicherung von außen wurde Stolz auf die eigene Kultur, Religion und Geschichte entgegengesetzt. Nur wenige ließen sich beeindrucken von christlichen Missionierungsversuchen, gleich ob sie als Zwang oder in vermeintlicher Liebe vorgetragen wurden.

– Rabbinderin Dr.in Ulrike Offenbergr

## „Der Antisemitismus hat .... seinen Sitz .... in einem bösen Herzen.“

Peter von der Osten-Sacken

Das vorangestellte Zitat eines der Großen im jüdisch-christlichen Dialog verweist darauf, dass es sich hier um eine theologisch begründete Reflexion zum Antisemitismus handelt. Es geht mithin nicht um die gesellschaftlich-politische Analyse des Antisemitismus, der in den letzten Jahren auch in Deutschland immer unverhohlener seine Fratze zeigt und Jüdinnen und Juden existentiell und damit die gesamte demokratische Kultur und Gesellschaft bedroht. Diesen Antisemitismus zu bekämpfen ist Aufgabe dieser Gesellschaft, und zwar nicht nur aus Verantwortung vor der Geschichte und aus Solidarität, sondern auch aus der Einsicht, dass da, wo er obsiegt, keine menschenwürdige Existenz mehr möglich ist.



Stopp-Antisemitismus-Schleife  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Die anders fundierte Rede vom Antisemitismus unterscheidet sich nicht zuletzt dadurch, dass ihr die distanzierte abstrakte Redeform nur begrenzt möglich ist. Gewiss ist es durchführbar, den Antisemitismus als ein Phänomen der Kirchengeschichte zu beschreiben, das je unterschiedlich Theologie und Kirche beeinflusste, aber selbst in diesem Kontext kann nicht davon abgesehen werden, dass Sünde getan wird, es also Akteure der Sünde gibt. Wenn man vom Antisemitismus spricht, kann man von den Antisemiten nicht schweigen. Ihre Haltung und Tun müssen als Sünde benannt werden, weil sie eine Verneinung der Anderen leben, biblisch gesprochen: sie hassen. Sie können sich einreden, ihr Hass wäre beschränkt auf bestimmte Menschen, aber der Antisemitismus ist eine Sünde, die den Menschen zur Gänze erfasst. Es gibt keine guten Antisemiten. Dann noch zu meinen, man könne an den einen wahren Gott glauben, ist nicht einsichtiger als das Reden Kains.

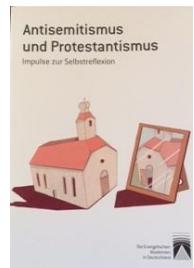
– Univ.-Prof. Dr. Rainer Kampling,  
Geschäftsführender Direktor • Biblische Theologie/NT

## Zum weiterlesen

---

Die Evangelischen Akademien in Deutschland haben die Broschüre „Antisemitismus und Protestantismus“ herausgegeben. Sie bietet Impulse zur Selbstreflexion.

Diese Broschüre liegt sonntags in der Kirche aus oder kann während der Sprechzeiten im Gemeindebüro abgeholt werden.



## Mascha Kaléko *beziehungsweise Heimweh*

Das Passahfest erzählt von der Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei und dem Auszug aus Ägypten. Eine dramatische Geschichte von Flucht, Gefangenschaft, Heimatlosigkeit und Exil, aber auch von Neuanfang. Im Laufe dieses siebentägigen Festes, was zeitlich meist eng an unserem christlichen Osterfest liegt, wird die *Haggada* gelesen, das ist die Nacherzählung der Exodusgeschichte. Somit wird jede Generation von Jüdinnen und Juden mit der Befreiungsgeschichte und den eigenen Erfahrungen von Flucht und Leid in Beziehung gestellt.

Erfahrung von Verfolgung und Exil mussten jüdische Menschen auch in Zeiten der NS-Herrschaft in Deutschland und Europa wieder durchleben. Viele Gefühle und Erlebnisse jüdischer Mitbürger und Mitbürgerinnen dieser Zeit sind uns als lyrische Texte, Erzählungen oder auch in Bildern überliefert und geben uns Anteil an ihren ganz persönlichen Erlebnissen.

Wir möchten Ihnen eine jüdische Dichterin vorstellen, die mit ihrem Werk heute zu den wichtigsten Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts zählt. Auch sie hat mit ihren Gedichten ihre Gefühle von Heimatlosigkeit, Exil und Verfolgung für uns lesbar und erfahrbar gemacht.

Heimweh, wonach?

Wenn ich „Heimweh“ sage,  
sag ich „Traum“.

Denn die alte Heimat gibt es kaum.

Wenn ich Heimweh sage,  
mein ich viel:

Was uns lange drückte im Exil.

Fremde sind wir nun im Heimatort.

Nur das „Weh“, es blieb.

Das „Heim“ ist fort.

Mascha Kaléko  
aus: *Mein Lied geht weiter*



M. Kaléko, biblog.fh-zwickau.de

**Mascha Kaléko** wurde 1907 im damaligen Österreich-Ungarn als Tochter jüdischer Eltern geboren und musste schon als Kind im Ersten Weltkrieg mit ihrer Familie vor Pogromen gegen Juden fliehen. Sie siedelten nach Deutschland über und lebten in Frankfurt am Main und Marburg. 1918 kam Mascha Kaléko nach Berlin und in den 20er Jahren mit der Berliner Künstler\*innen-Szene in Kontakt. Sie fing an, Gedichte und Gedichtbände zu veröffentlichen, besuchte die Universität und die Abendschule.

Waren ihre Werke der Bücherverbrennung 1933 noch entgangen, wurden ihre Schriften 1938 von den Nationalsozialisten als „schädliche und unerwünschte Schriften“ verboten.

Mascha Kaléko floh mit ihrer Familie in die USA. Sie war in Deutschland und Europa berühmt und beliebt gewesen, doch in den USA fand sie kaum

Raum für ihre lyrische Arbeit und blieb dort weitgehend unbekannt. Nach dem Krieg fand sie wieder mehr Publikum und zog mit ihrer Familie nach Jerusalem. Aber auch dort lebte sie in zunehmender Isolation. Sie wollte gerne eine Wohnung in Berlin kaufen, weil sie hier glückliche und erfolgreiche Jahre verbracht hatte, doch auf dem Weg zurück nach Berlin verstarb sie im Januar 1975 in Zürich.

Ihr Gesamtwerk hat erst posthum zu einem großen Erfolg geführt. Sie gilt heute als eine melancholische Großstadtlyrikerin und zählt als einzige Frau zur Stilrichtung der *Neuen Sachlichkeit*. Wie ihre Kollegen Erich Kästner oder Kurt Tucholsky schrieb sie „Gebrauchspoese“ voller Ironie, Witz und Wehmut.

Mascha Kaléko war ihr Leben lang eine Emigrantin. Sie wusste, was es bedeutet, auf der Flucht zu sein, Brücken hinter sich abubrechen und immer wieder neu anfangen zu müssen. In vielen Gedichten erzählt sie, ähnlich wie die Geschichte des Exodus zu Passah, wie es sich anfühlt, zwischen Flucht, Exil und Heimweh hin und hergerissen zu werden.

Ihr Gedicht „Heimweh, wonach?“ zeugt von dieser Heimatlosigkeit, von der Suche nach Heimat, und es lässt das Gefühl der bittersüßen Traurigkeit des Wortes „Heim-weh“ spüren.

*Sarah Schattkowsky*

Mehr über Mascha Kaléko und ihre Gedichte finden sie u.a. unter:  
[www.maschakaleko.com](http://www.maschakaleko.com)

# Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

---

**Evangelische Schülerarbeit (BK):** Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

**Immanuel Beratung – Psychosoziale Dienste Berlin-Brandenburg:**

Sozialberatung, Schwangerenberatung, Migrationsberatung  
Littenstraße 108, 10179 Berlin; Tel.: 455 30 29; [www.beratung.immanuel.de](http://www.beratung.immanuel.de)  
Sprechstunden: Mo, Di und Do, 9.00 - 12.00 Uhr

**Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding**

Otawistraße 13, 13351 Berlin, Tel.: 46 77 68 10

**Kleiderausgabestellen**

Franziskanerkloster Pankow, Wollankstr. 18, 13187 Berlin, Tel.: 48 83 96 61

Für Männer: Dienstag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Für Frauen: Freitag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Caritasverband, Residenzstr. 90, 13109 Berlin, Tel.: 666 331 150

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Montag – Freitag 9.00 - 10.30 Uhr und 11.00 – 13.00 Uhr

## Impressum

---

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark wird monatlich im Auftrag der Gemeindegemeinderäte der beiden Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius** herausgegeben.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro, zu zahlen über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks:

**Gemeindeblatt Region Schillerpark.**

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindeblatts eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

**Redaktion:** Andrea Delitz, Laura Kropp, Sarah Schattkowsky,  
Barbara Simon, Dagmar Tilsch

**Druck:** Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

**Redaktionsschluss: für die Ausgabe Mai 2021**  
**12. April 2021**

**Neue Kontoverbindungen!**

**Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:**

Kontoinhaber: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE67 1005 0000 4955 1925 35 - BIC: BELADEVXXX

**Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:**

Kontoinhaber: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE45 1005 0000 4955 1925 43 BIC: BELADEVXXX

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

seit 1973 *Opatija Grill* Kroatische & internationale Spezialitäten



Kroatisches Restaurant – Inh. Fam. Pesa  
Müllerstraße 70 - 13349 Berlin  
Tel.: 030/452 10 16 –  
E-Mail: opatija-grill@online.de



**PHYSIOTHERAPIE  
SIMON**

Müllerstraße 80 · 13349 Berlin  
Tel. 030.49 87 55-37 · Fax -36  
[www.physiotherapie-simon.de](http://www.physiotherapie-simon.de)

**Gesundheit im Fokus**

Alle Kassen, Berufsgenossenschaften  
und Privat. Termine nach Vereinbarung



**Wir haben noch Platz für Ihre Werbung. Hier könnte sie stehen.  
Auskunft gibt das Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde.**

## **Ev. Kapernaum-Gemeinde**

Seestraße 35, 13353 Berlin  
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de  
[www.kapernaum-berlin.de](http://www.kapernaum-berlin.de)

### **Kirche**

Seestr. 34, 13353 Berlin

### **Gemeindebüro**

Jens Krause  
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95  
Öffnungszeiten:  
Di 10 – 14 Uhr,  
Mi u. Fr 10 – 13 Uhr, Do 16 – 18 Uhr

### **Gemeindezentrum Schillerhöhe**

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin

### **Geschäftsführung**

Claudia Guerra de la Cruz  
Tel. 70 71 51 81

### **Pfarramt**

Pfrn. Dagmar Tilsch  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Tel. 70 71 51 86  
d.tilsch@kapernaum-berlin.de

Pfr. Alexander Tschernig  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Tel. 70 71 51 87  
d.a.tschernig@gmx.de

### **Arbeit mit Kindern und Familien**

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

### **Senioren- und Erwachsenenarbeit**

Markus Steinmeyer, Tel. 70 71 51 83

### **Kirchenmusik**

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

### **Kita Kapernaum**

Leitung: NN, Tel. 453 63 07  
kinderhaus-kapernaum@evkvbmn.de  
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

### **Haus- und Kirchwart**

Lutz Krause, Tel. 70 71 51 80  
Peter Mikolay, Tel. 70 71 51 80

### **Gemeindekirchenrat**

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12  
Stellvertreter: Pfr. Alexander Tschernig

## **Ev. Kornelius-Gemeinde**

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin  
korneliusgemeinde@t-online.de  
[www.korneliusgemeinde.de](http://www.korneliusgemeinde.de)

### **Kirche**

Dublener Str. 29, 13349 Berlin

### **Gemeindehaus**

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin

### **Gemeindebüro**

Brigitte Ließmann  
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10

Öffnungszeiten:

Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

### **Geschäftsführung**

Christel Dannenberg  
Tel. 0170 – 41 77 552

### **Pfarramt**

Pfrn. Sarah Schattkowsky  
Sprechzeiten nach Vereinbarung  
Tel. 452 10 54  
sarah.schattkowsky@gemeinsam.ekbo.de

### **Gemeindearbeit**

Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin  
Andrea Delitz  
Tel. 452 10 54

### **Kirchenmusik**

Dr. Hyeong-Gyoo Park, Tel. 452 10 54

### **Kita Kornelius**

Leitung: Daniela Bauer, Tel. 452 11 78  
Kornelius-kita@evkvbmn.de  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

### **Gemeindekirchenrat**

Vorsitz: Christel Dannenberg  
Stellvertreterin: Pfrn. Sarah Schattkowsky